

Zeichen, von denen das erste einem geschriebenen E gleicht. Bemerkenswert ist es, dass die Inschrift jenes »einem Stundenglas ähnelnde« Schriftzeichen enthält, das früher nur an einem Inschriftstein am Ujug angetroffen worden ist. Die Inschrift wurde auf Pauspapier aufgenommen. Es war die zweiundzwanzigste und letzte auf dieser Expedition kopierte Inschrift.

Von hier führte uns unser Weg über den Jus sowie über die Ulusse Tschebaki und Podkamen zu dem Dorfe Parna, am See Boshe-Osero wo ich einige Altertümer kaufte, weiter über das Dorf Nikolskoje nach der Poststation Itatskaja, die ich mit allen Mitteln zu erreichen suchte, um nicht auf Pferde warten zu brauchen und um die Reise auch zur Nachtzeit fortsetzen zu können. — — —

In Tomsk langten wir am 11. Oktober vormittags an. — — — Adrianow, der im Sommer in der Gegend von Narym am Tym Altertümer gesammelt hatte (permische Typen:

gegossene Bären- und Vogelfiguren, Anhängsel u. s. w.) teilte mir mit, dass er und Potjanin auf ihrer Reise durch die Mongolei einen neuen Inschriftstein abgebildet hatten. Die Abbildungen gingen bei einer Feuersbrunst in Irkutsk 1879 zugrunde. Dieser schöne Steinpfeiler der viele Inschriften enthält, steht dicht am Wege im Tale des Huakem, des linken Quellflusses des Jenissei, 40–50 Werst oberhalb der Flussmündung und ungefähr eine Werst vom Ufer; der Weg, der zu dem Wohnsitz des Fürsten oder »Otschurda« des Sojotenstammes Saldschak führt, biegt gerade beim Steine rechts ab. Von Soldan, das 25 Werst unterhalb des Vereinigungspunktes des Beikem und des Huakem liegt, ist der Stein also 65–70 Werst entfernt.

— — — Am Mittag des 13. Oktobers traten wir die 1500 Werst lange Fahrt im Tarantas nach Tjumen an. — — — Am 31 Oktober trafen wir in Helsingfors ein. — — —

J. R. A.

## DIE DRITTE REISE IM JAHRE 1889.

Auf dieser Reise waren Professor *Aspelins* Begleiter *Magister phil. A. H. Snellman-Virkkunen* und *Doktor A. O. Heikel*, welcher die Photographierung der Inschriftsteine in der Mongolei übernommen hatte.

Montag den 27. Mai 1889 verliess die Expedition Helsingfors und traf Sonnabend den 15. Juni in Tomsk ein. Hier wurden die Vorbereitungen zur Fortsetzung der Reise getroffen, zu welchen u. a. die Anstellung eines des Photographieren kundigen Gehülfen Heikels gehörte. Dieser, ein Realenschüler *Seliwanow*, wurde jedoch nicht vor dem 27. Juni reisefertig, weshalb Heikel sich entschloss seine Abreise aufzuschieben und die Wartezeit zu Studien im Museum der Universität zu benutzen. *Aspelin* und *Snellman* brachen dagegen Freitag den 21 Juni nach Süden auf und begaben sich zuerst zur Poststation Itatskaja an der grossen Poststrasse und weiter über die Steppen via Nikolskoje zum Dorfe Parna am See Boshe-Osero, wo Altertümer gekauft wurden. Den 25. gelangten die Reisenden zum Suljekfelsen, wo am folgenden Tage Photographien und Abdrücke genommen wurden. Hier folgt *Aspelins* Text im

Brief III. U. S. 4 VIII 1889, N:o 179:

— — »Wir begaben uns am nächsten Morgen nach Podkamen (30 W.) und nahmen am Nachmittag Photographien und Abdruckbilder von den künstlerischen Zeichnungen (Bogenschildern, Priester u. s. w.) an zwei Grabsteinen\*), 4 W. von der Station. Zu der anfangs geplanten Untersuchung dieser Gräber gaben wir uns nicht die Zeit, da wir vor dem 2. Juli, dem Tage der Abreise Heikels nach der Mongolei, in Minussinsk angelangt sein mussten um die Inschriftsteine des

\*) Sieh Zusatz N:o 6.

<sup>51)</sup> Zusatz N:o 51.

Der betreffende Stein (3 W. in der Richtung auf Tscheb-

dortigen Museums abzubilden. Am Abend erbot sich derselbe Tatar, der *Appelgren* zu dem tschudischen Burgberge begleitet hatte, uns zu einem 3 Werst entfernten verstümmelten Steinbild und einigen Felsenzeichnungen (8 Werst) zu führen. — — — Das Steinbild lag an dem nach Tschebaki führenden Wege an einer Stelle, wo sich früher ein Sommeruluss befunden hatte. Nach der Angabe des Tataren war es von dem Fuss des 5 W. entfernten Argoaberges, wo es in einem Gehölz bei dem Uluss Oschkol, 7 W. vom Karajusflusse und ein paar W. von dem nächsten Steppengraben gestanden hatte, dorthin gebracht worden. Der Kopf fehlte; der Rumpf bestand aus fünf Sandsteinblöcken, die wir zwecks Photographierung aufrichteten. Die rechte Hand hält vor der Brust ein Gefäss, die Linke an der linken Seite des Bauches einen Knüttel (Dolch?).<sup>51)</sup> Ich erkannte das Bild sofort wieder. Es ist im vorigen Jahrhundert von *Falck* abgebildet worden und schon damals war der Kopf heruntergefallen, doch konnte *Falck* ihn wieder aufsetzen um ihn abzubilden. Die hintere Seite des Steinbildes war vollständig unbearbeitet. Wir liessen das Bild aufgerichtet stehen; doch dürften die einzelnen Stücke über kurz oder lang verwittern, wenn sie nicht in ein Museum gebracht werden. Den Kopf des Steinbildes hat der Tatar nie gesehen. Von einer anderen Steinfigur (*Kamennaja djewka*), von welcher nur noch zwei Bruchstücke an der Wegscheide zwischen den Ulussen Kljuts und Batanakowo erhalten sind, hat der *Isprawnik* von *Atschinsk Woronkow* den Kopf mit sich gehen heissen.

Ungefähr 6 W. von Podkamen zweigt sich vom Wege nach Tschebaki ein Weg nach dem Uluss Jangulow ab. Wir folgten diesem Nebenweg ein paar Werst und bogen dann links in der Richtung gegen den Argoaberg ab, von

baki) wurde von Dr Heikel photographiert und soll in seinem jetzigen Zustand ungef. 1,65 m hoch sein. Abb 301.